

Ölbergs hinunter und kam durch Bethphage nach Bethanien, besuchte dort die Bekannten und die Orte, an denen sich ihr Sohn aufgehalten hatte: das Haus der Martha, das Grab des Lazarus, die Wohnung der Maria Magdalena und das Haus Simons des Aussätzigen. Nach diesen Besuchen kehrte sie wieder auf die Höhe zurück; <I, 404> wie ein Streifen Rauchs aufsteigend, schmal und zart, von den vielen verschiedenen Andachtsübungen schon abgezehrt, innerlich verbrannt von frommer Liebesglut und unaussprechlicher Sehnsucht, so strebte sie eilig dem Gipfel des heiligen Ölbergs zu, woher sie herabgestiegen war, und kehrte zurück zur Stätte der Himmelfahrt des Herrn, zu der es sie hinzog, als werde sie schon jetzt zum Sohn auffahren. Als sie dort war, liebte sie die vorerwähnten Fußspuren immer wieder mit Küssen, erhob bald die Augen bald die Hände zum Himmel; und sie wurde von großer Freude ergriffen, weil dort ihrem Sohn und ihr selbst die höchste Ehre erwiesen worden war, als der Leib, den sie geboren hatte, von hier aus über alle Himmel erhöht wurde. Als sie diese Stätte verließ, trat sie zufrieden den Heimweg an und ging den Berg hinunter zu dem Platz, an dem die Apostel das Glaubensbekenntnis abfaßten, das sie diese selbst gelehrt hatte. Dort blieb sie eine Weile stehen und betete für die Gläubigen. Von dort begab sie sich zu der Stätte, wo der Herr das "Vater unser" gelehrt hatte, blieb stehen und sprach dieses Gebet. Dann ging sie weiter und sagte Dank an der Stelle, wo die acht Seligpreisungen verkündet wurden. Und von da aus stieg sie zu der Stätte hinab, an der Christus mit seinen Jüngern saß und ihnen die Schrecken des Jüngsten Gerichts voraussagte, und nachdem sie dort ein Gebet um gnädiges Erscheinen des Richters dargebracht hatte, kam sie beim Weitergehen zu jenem Wohnhaus, von dem ich weiter oben beim Beginn des Pilgerganges der seligen Jungfrau Maria sagte, es sei ihr Rast- und Ruheplatz gewesen. Zur Lebenszeit der seligen Jungfrau Maria stand dort nämlich ein Wohnhaus, in dem rechtschaffene arme Leute wohnten. Diese sahen das eifrige Herumgehen der Jungfrau und luden sie ein, sich in den Schatten zu setzen und sich abzukühlen; und oft hielt sie bei ihrem Ausgang dort Rast, ruhte sich aus und gönnte ihren jungfräulichen zarten Gliedern Erholung. Und obwohl sie auf Grund ihres Privilegs durch die Anstrengung nicht erschöpft und nicht müde wurde, hielt sie doch aus Demut diesen Vorzug verborgen, so wie sie das Vorrecht der Jungfräulichkeit bei der vom Gesetz gebotenen Reinigung, und das Privileg, von Schmerzen frei zu sein, bei ihrem Tod verheimlichte, als sie wie eine Kranke im Bett niedersank, wie schon ausgeführt wurde. Mit erneuten, nicht erschöpften, sondern an dem eben genannten Ort gestärkten Kräften stieg sie dann vom Fuß des Berges ins Tal hinunter und gelangte dort nach dem Besuch der Gräber einiger Propheten zur Grabstätte ihres keuschen Verlobten und Ehemannes, des heiligen Joseph, der dort in einer Felsenhöhle bestattet war, und stand vor diesem Grab von liebevoller Zuneigung erfüllt. Von da aus aber stieg sie, nachdem sie die Brücke am Bach überschritten hatte, wieder auf den Berg Zion, und als sie dort war, begab sie sich zu der Stätte, <I, 405> wo die Jünger und sie am Pfingsttag den Heiligen Geist empfangen hatten, und wurde dort von außerordentlicher Freude durchdrungen. Und danach suchte sie das Grab des Propheten David, ihres Ahnherrn, auf; und als dies geschehen war, kehrte sie in ihre nahe dabei gelegene Gebetsstätte zurück. In dieser hatte sie gleichsam als Reliquien zwei große Steine, die ihr, nach frommem Glauben, durch Engel vom Berg Sinai herbeigebracht worden waren, einer von der Stätte, wo Mose den brennenden Dornbusch sah, der nicht verbrannte; und an diesem Stein sagte sie Dank für die ruhmreiche Bewahrung ihrer Jungfräulichkeit; der andere aber vom Berg Sinai, auf dem die zehn Gebote an Mose übergeben worden sind. Und an diesem Stein betrachtete sie die Erhabenheit der Gebote und sagte Gott wieder Dank, daß durch sie der Welt der eine geschenkt wurde, der das Gesetz bis auf den kleinsten Buchstaben erfüllt hat, wie in Matthäus 5 steht. Diese zwei Steine hatte sie in Besitz, und in ihnen besuchte sie die Stätten der Wüste Sinai, weil sie

0342

0340

0346

0336

0351

0331

0391

0291

0441

0241

0841

Ende

Anfang